

Mann nicht hassen“, rief sie, auf ihre Kniee niederfallend. „An dich, an dich, heilige Mutter des Mensch gewordenen Gottes, wende ich mich und flehe dich um Kraft an, ihn — wie — zu hassen? Ach, nein, denn es ist uns ja geboten, auch unsere Feinde zu lieben. In seinen Blicken, in dem Tone seiner Stimme liegt etwas, was mit meiner Seele verwandt ist. Es ist mir, als seien wir schon in einem früheren Dasein zusammengetroffen. Könnte er die Blutflecken von seiner Hand abwaschen — doch ich spreche Eitles — hätte er nur Religion — welche herrliche Laufbahn wäre ihm beschieden gewesen und wie erhaben wäre sein Andenken nach seinem Tode! Ich könnte dann stolz sein auf meinen früheren Zögling; aber ihn zu lieben — ich — eine Frau und eine Mutter!“

Der Kampf war schrecklich, und endete, wie er begonnen hatte, in einem leidenschaftlichen Thränenausbruche.



Fünfunddreißigstes Kapitel.



Morgan verfolgt seine Geliebte und spielt den Heuchler, ohne damit viel zu erzielen. — Er schwelgt mit einem Manne, der seine Pflicht kennt. — Eetzames Ende der Schlemmerei.

Morgan konnte zwar durch augenblickliche Eindrücke ergriffen und überwunden werden; da er aber durchaus keine sittlichen oder religiösen Grundsätze besaß, so wichen die besseren Gefühle bald wieder seinen wilderen Leidenschaften. Den Tag nach seiner Niederlage war er verstimmt und ungemein reizbar; aber mit einer Verschmitztheit, zu der sich nur solch ein Mann herablassen konnte, brachte er die Beute auf den Glauben, als sei er nicht nur ein begünstigter, sondern sogar ein gehätichelter Liebhaber.

Er betrieb nun seine Vorbereitungen zum Rückzug mit dem größten Eifer, indem er seine Kapitäne vor sich beschied und ihnen befahl, daß jeder so und so viele Manttiere zum Transport der Beute herbeizuschaffen habe. Aber inmitten dieses Gedränges fand er doch noch hinreichend Zeit, um